



Die Neuzuzüger bekunden Interesse für einen neuen Quartierverein. Verwaltungsdirektor-Stellvertreter Willi Bleiker (Mitte) informiert die Interessenten. (dz)

**Opfikon** Stadtrat heisst Neuzuzüger willkommen und möchte einen Quartierverein gründen

# 1300 neue Einwohner auf einmal

Im Opfiker Glattpark wächst in kurzer Zeit eine neue Stadt. Die Behörden bemühen sich, die 1300 neuen Einwohner schnell zu integrieren. Der Stadtpräsident hat sie zum Apéro in den Park geladen.

Andreas Krebs

Am 1. August bezogen Hunderte von Einwohnern ihre neuen Wohnungen im Stadtteil Glattpark. Ab Oktober werden rund 1300 neue Einwohner in Opfikon leben. Die Stadt wächst damit auf einen Schlag um etwa 10 Prozent. Kein Wunder, dass sich die Behörden intensiv um die Neuzuzüger kümmern. «Wir wollen, dass sich die Leute bei uns wohlfühlen und nicht in einer anonymen Siedlung

leben. Sie sollen wissen, dass sie in Opfikon herzlich willkommen sind», erklärte Stadtpräsident Walter Fehr am Willkommensapéro im Glattpark.

Der Stadtrat nutzte am Samstag die Gelegenheit, bei Wurst, Brot und Animation den neuen Bewohnern die Vorzüge und Eigenheiten Opfikons näherzubringen. Dabei stiessen sie auf offene Ohren. Die zahlreich erschienenen «Glattpärkler» wissen sehr wohl, was sie an ihrem neuen Wohnort haben. Sie schätzen auch den guten Kontakt zum hemsärmligen Stadtpräsidenten, der gleich reichum das «Du» anbot. Und Verwaltungsmitarbeitende waren im Grossaufgebot anwesend.

## Fluglärm kein Thema

Die neuen Bewohner sind entweder jung oder schon etwas älter. Familien fehlen in der ersten Phase fast ganz. Die meisten sind vom Pioniergeist angesteckt und freuen sich, in einer dynamischen

Siedlung zu leben. Der Opfikerpark mit dem künstlichen See gefällt ihnen dabei besonders.

Attraktiv sind auch das städtische Ambiente und der gute Anschluss an den öffentlichen Verkehr. Aber auch überraschende Vorzüge wurden aufgezählt. «Wir haben lange eine schöne und vor allem sonnige Wohnung gesucht und sie hier im Glattpark gefunden.» Erst nach ihrem Einzug hätten sie gemerkt, dass sie hier sogar weniger Fluglärm hätten als am alten Wohnort in Zürich», erklärten Peter Schmid und seine Partnerin Angela Weiss. Auch der im April zugezogene Rolf Gross ist sehr zufrieden. «Ich habe hier eine schöne Wohnung gefunden, mit den Vorzügen einer Stadt, aber auch einer schönen Umgebung mit dem grünen Park und dem See.» Kein Problem scheint, dass bisher Läden und Dienstleistungen fehlen. Man ist ja mobil. Dass im Glattpark eine Stadt und kein Dorf entsteht, ist gewünscht.

«Das optimal erschlossene Gebiet muss genutzt werden. Es ist raumplanerisch sinnvoll, dicht zu bauen und dafür Platz für Grünflächen zu lassen», erklärte der Opfiker Verwaltungsdirektor Hansruedi Bauer. Aber auch Stadtpräsident Walter Fehr ist zufrieden. «Weil meine Vorgänger in der Politik vorausschauend gehandelt haben, konnten wir den Aufbau im Glattpark in gute Bahnen lenken.»

## Quartierverein soll entstehen

Die Opfiker Behörden möchten die neuen Einwohner so schnell wie möglich integrieren. Dafür soll schon bald ein Quartierverein entstehen. Mitglieder wurden bereits gewonnen. Aber auch sonst soll im Glattpark einiges los sein. «Neben den Informationsveranstaltungen für die neuen Bewohner möchten wir hier auch weitere Aktionen starten. Geplant sind kulturelle Anlässe oder ein Jazz-Open-Air am See», berichtet Fehr.